



Bunte Hände gegen Rechts

Tatjana Hayn und ihre Tochter Aurelia (10) setzen beim „Weserbeat“-Festival in Nienburg ein Zeichen / Seite 13

Foto: Garms

Musik und bunte Aktionen gegen Rechts

„Weserbeat“-Festival auf der Nienburger Festwiese unter dem Motto „Nazis aus dem Takt bringen“

Von Manon Garms

Nienburg. Temperaturen von mehr als 30 Grad machten den Aufenthalt in der prallen Sonne am Samstagnachmittag zu einer kleinen Herausforderung. Das bekamen auch die Organisatoren des „Weserbeat“-Festivals auf der Nienburger Festwiese zu spüren. Die Besucherinnen und Besucher aber, die trotz der Hitze kamen, taten das voller Überzeugung.

So auch die Familie Hayn aus Duisburg, die in Drakenburg bei der Oma zu Besuch war, die wiederum die „Omas gegen Rechts“ kennt. Letztere boten an ihrem Stand die Aktion „Bunte Hände gegen Rechts“ an: Wer wollte, zog sich einen weißen Handschuh an, bekam die Handinnenfläche bunt bemalt und verewigte sich per Handabdruck. Das taten auch Tatjana Hayn und Tochter Aurelia (10). Vater Robin Hayn lobte das Engagement der „Weserbeat“-Veranstalter: „Es gibt viel zu wenig Aktionen gegen Rechts. Es müsste sie überall geben, besonders wenn man sich die politische Lage in Ostdeutschland anuckt.“ Außerdem wollten die Hayns gute Musik hören.

Die gab es auch. Als erste Band stand „Unsparrow“ aus dem Landkreis Diepholz auf der Bühne. Es gab Alternative-Rock mit deutschen Texten. Es folgten „Die Amtsbrüder & Die Wölfin“ sowie weitere Bands. Und auch die „Omas gegen Rechts“ ließen es sich nicht nehmen, ihre Überzeugungen gesanglich statt nur mit einer Rede vorzustellen. „Wir sind mit Herz, Hirn und Pfeffer im Hintern auch bei vielen Demos dabei“, sagte Charlotte Feher. Sie betonte, dass neue „Omas“ immer willkommen seien – unabhängig davon, ob sie tatsächlich Enkel oder Kinder haben.

An ihrem Stand boten die „Omas gegen Rechts“ neben der Bunte-Hände-Aktion auch Dosenwerfen an. Das Besondere: Die Dosen waren beschriftet mit allem, wogegen die „Omas“ kämpfen, so zum Beispiel Hetze, Antisemitismus, Populismus, Rassismus und Frauenfeindlichkeit. Das Dosenwerfen kam besonders bei den Kindern gut an, und wer erfolgreich warf, bekam zur Belohnung Bonbons.



Die „Omas gegen Rechts“ verdeutlichen ihren Standpunkt gesanglich.

FOTOS: GARMS

„
Es gibt viel zu wenig Aktionen gegen Rechts.“

Robin Hayn, Festival-Besucher

Insgesamt waren 14 Stände aus der Zivilgesellschaft des Landkreises auf der Festwiese aufgebaut und das Motto des Festivals lautete erneut „Nazis aus dem Takt bringen“. „Wir sind parteineutral und kämpfen für Menschenrechte“, sagte Organisator Werner Behrens gegenüber der HARKE.

Dabei sei man offen für alle Besucherinnen und Besucher, so lange sie nicht aus dem rechten Lager kämen. „Wir haben auch die Wohnmobiltouristen eingeladen, die auf der Festwiese stehen“, sagte Behrens. Bei seiner kurzen Begrüßung auf der Bühne betonte er: „Wir sind ganz klar gegen jede Art von Rechts.“ Stolz war der Organisator darauf, dass Landtagspräsidentin Hanna Naber die Schirmherrschaft für das „Weserbeat“-Festival übernommen hat.

Um die Hitze für die Festival-Gäste etwas erträglicher zu machen,



Als erste Band stand am Samstagnachmittag „Unsparrow“ auf der Bühne.

hatten die Veranstalter Sonnenschirme gekauft und kostenlos Trinkwasser zur Verfügung gestellt. Und auch in anderer Hinsicht wollte man, dass es den Besuchenden gut geht. Es gab ein „Awareness-Kon-

zept“ gegen übergriffiges Verhalten, zum Beispiel mit sexistischem Hintergrund. Wer ein solches Verhalten melden wollte, konnte sich unter anderem an den Merchandise-Stand wenden.